

Zeitschrift: Frauezeitig : FRAZ
Herausgeber: Frauenbefreiungsbewegung Zürich
Band: - (1994-1995)
Heft: 52

Artikel: Lieber spät als nie : das neue FrauenZentrum in Winterthur
Autor: Imhof, Moni
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1054224>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lieber spät als nie: Das neue

FrauenZentrum in Winterthur

Backlash hin, totgeschriene Frauenbewegung her: In Winterthur wurde nach einer dreijährigen Durststrecke wieder ein Frauenzentrum eröffnet. Die Schliessung des ersten Frauenzentrums konnte die Wünsche und Bedürfnisse der Frauen nach eigenen Räumen nicht aus dem Weg schaffen, und so wurde mit viel Engagement und Gratisarbeit der Frauenlobby Winterthur das neue FZ geboren.

Von Moni Imhof *

Die elenden Zeiten ohne FZ sind auch in Winterthur tempi passati. Anfang November '94 öffnete an der Steinberggasse 61, mitten in der Winterthurer Altstadt, das neue Frauenzentrum seine Tore. Ein heller, sehr hoher Raum – der ehemalige Sanitär Laden mit Büro wurde zu einem einzigen Raum umgebaut – erwartet die Frauen. Zwei grosse Schaufenster lassen viel Licht in den Raum. Oberhalb des Ladens befindet sich noch eine alte Werkstatt, die leider nicht dazugemietet werden konnte. Die Frauenlobby hat aber mit ihrer Vermieterin abgemacht, dass gegen Absprache, bei einem Fest zum Beispiel, auch die wunderschöne Dachterrasse benutzt werden darf. Das alte Haus hat viel Atmosphäre und ist zu Fuss vom Hauptbahnhof in wenigen Minuten zu erreichen.

Der ideale Standort gab denn schliesslich auch den Ausschlag, den kleinen Raum (54 m²) zu mieten. Die Grösse des Raumes gab immer wieder Anlass zu verschiedensten Diskussionen, denn eigentlich hätten die Frauenlobby-Frauen mindestens zwei grosse, helle Räume, am liebsten ein ganzes Haus mit Garten mieten wollen. Trotzdem konnten sie sich zu einem Entschluss durchringen nach dem Motto: Lieber ein kleines FZ in der Altstadt als ein grosses an der Peripherie, unter der Autobahn!

Das erste Frauenzentrum

Das Frauenzentrum an der Steinberggasse ist zwar neu, aber nicht das erste in Winterthur. In den 80er Jahren wurde schon einmal ein Frauenzentrum betrieben, an der Wartstrasse, hinter dem Bahnhof. Diesem wurde vor drei Jahren ein jähes Ende gesetzt, als gegen einen Beschluss des Grossen Gemeinderates, dem Zentrum einen jährlichen Beitrag von 50 000 Franken zukommen zu lassen, das Referendum ergriffen wurde. Vor der Volksabstimmung machte das Klischee der männerfressenden, radikalen Emanze wieder einmal die Runde, und die FZ-Frauen hatten keine Chance, eine sachbezogene, nicht emotionsgeladene Diskussion über ihre Bedürfnisse und Absichten zu führen. Das Winterthurer Stimmvolk lehnte den Antrag dementsprechend hoch ab.

Den verantwortlichen FZ-Frauen war verständlicherweise jegliche Lust vergangen, unter diesen Umständen das Zentrum weiterzuführen. Trotzdem war die Idee nicht einfach gestor-

ben, und so lebte sie im Offenen Frauenforum weiter, das sich mit der Gründung der Frauenlobby am 14. Juni 1992 auflöste. Dieser Verein zählt ca. 230 feministisch engagierte Frauen, von denen etwa zwanzig aktiv sind. Es wurden unter den Mitfrauen Umfragen durchgeführt, welche das Bedürfnis nach einem neuen Frauenzentrum in Winterthur generell und die Frage, was darin geschehen soll, abklären sollten. Die Antworten erbrachten im Detail nicht die erwünschte Klarheit, aber die Grundstimmung in Bezug auf ein Frauenzentrum war doch so eindeutig, dass sich die Raumgruppe, eine Arbeitsgruppe innerhalb der Frauenlobby, im Juli dieses Jahres frischen Mutes auf die Suche nach einem geeigneten Objekt machte. Schon zwei Wochen später wurden sie fündig und machten sich mit der tatkräftigen Hilfe verschiedenster Frauen an die Arbeit, den Laden zu renovieren. So schnell können Frauenräume in Erfüllung gehen...

So funktioniert das neue FZ

Die Frauenlobby ist Mieterin des Frauenzentrums und somit auch dafür verantwortlich. Eine Gruppe von Frauen wird den Betrieb vorläufig leiten und koordinieren. Später soll eine Frau als Koordinatorin angestellt werden, falls es die Finanzen erlauben. In einer zweijährigen Versuchsphase – es konnte ein Zweijahresvertrag abgeschlossen werden – soll das Frauenzentrum in Winterthur zu einer endgültig nicht mehr aus der Welt zu schaffenden Tatsache werden. Die Finanzen bereiten allen ein bisschen Bauchweh. Es ist allen klar, dass ein so kleiner Raum nicht selbsttragend sein kann. Die Anlässe sind auf höchstens 50–70 Besucherinnen beschränkt. Grossveranstaltungen müssen deshalb ausserhalb des Frauenzentrums stattfinden, welche dazu beitragen sollen, das nötige Geld zusammenzubringen. Der grösste Teil der Betriebskosten soll durch die Vereinsbeiträge der Mitfrauen und durch einen Trägerinnenverein von finanzkräftigen und -willigen Frauen gedeckt werden, welche bereit sind, einen Beitrag von jährlich 200 Franken zu zahlen. Die noch verbleibende Summe muss durch Benefizveranstaltungen, Spenden und allfällige SponsorInnen gedeckt werden.

Die FZ-Frauen möchten momentan noch um keine städtische Finanzhilfe bitten, da es ihnen nach dem Schiffbruch mit dem letzten FZ unsinnig erscheint, jetzt schon bei der Stadt anzuklopfen. Sie möchten zu einem späteren

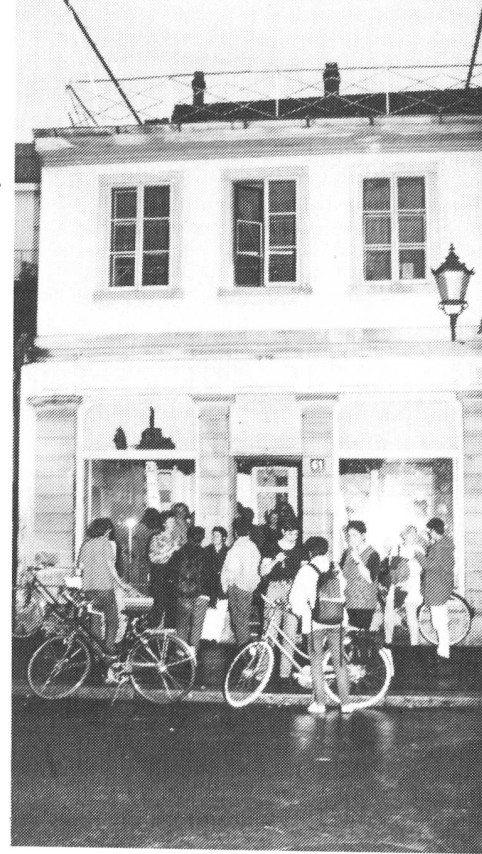


Foto: Hedi Strahm

Zeitpunkt darauf zurückkommen und mit ihrem Versuch vor allem klar machen, dass ein Frauenzentrum auch in Winterthur für viele Frauen verschiedensten Couleurs ein Bedürfnis ist.

Es ist das erklärte Ziel der Frauenlobby, das Frauenzentrum so offen wie möglich zu führen und somit auch vielen Frauen die Schwellenangst vor einem solchen Zentrum zu nehmen. Es soll nicht nur Treffpunkt für Frauen sein, sondern auch Platz bieten für verschiedenste politische und kulturelle Veranstaltungen. Gemeinsame Nachtessen sind im FZ geplant, da die Liebe (nicht nur zu Frauen und Männern, auch zu Häusern!) bekanntlich durch den Magen geht. Die Frauendisco gehört natürlich auch dazu, und da sich das FZ in der gleichen Gasse wie der zweimal wöchentlich stattfindende Früchte- und Gemüsemarkt befindet, wird an diesen Tagen ein Marktkaffee eingerichtet, in der Hoffnung, so auch die aufgeschlossenen und bewegten Hausfrauen einmal ins FZ zu locken. Es ist den verschiedensten Frauengruppen nach Absprache auch möglich, den Raum zu mieten, damit sie ihre Utopien, Ideen und Projekte in aller Ruhe diskutieren und wenn erwünscht auch vernetzen können.

Es ist momentan viel los bei den Winterthurerinnen, eine Sitzung jagt die andere, die Arbeit scheint kein Ende zu nehmen. Die Frauen müssen sich daher immer wieder sagen: Wir wollen einfach ein FZ in Winterthur, basta!

* Moni Imhof studiert Germanistik an der Uni Zürich und gehört zum harten Kern der Frauenlobby-Frauen, welche das neue FZ aufgebaut haben.